Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 1

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Desgleichen sagte Rein, der Führer der neuen Pädagogik im nichtkatholischen Deutschland: "Die Ronfessionsschule ist und bleibt das Schulideal, das für jeden Tieferblickenden unbektreitbar ist".

Jüngst protestierten 114 Professoren der Universität Berlin gegen die Bedrohung des Religionsunterrichtes und der Bekenntnisschule in Deutschland, indem sie bekannten: "Seit den Tagen Karls des Großen und seit den Unfängen der deutschen Stammesgemeinschaft ist die christliche Sumanitätsbildung immerdar der Ausgangs- und Mittelpunkt aller erzieherischen Geistesarbeit gewesen die heutige Stunde. Es gibt in dieser mehr als tausendjährigen Entwicklung keine epochemachende Erziehungsbewegung und keinen der großen deutschen Pädagogen, der nicht immer wieder die religiöse Geistesbildung zur unveräußerlichen Grundlage aller erzieherischen Kulturarbeit gemacht hätte. Mit der fraftwollen Erbaltung seiner Glaubensgesittung steht u. fällt das deutsche Bolk." I. T.

Vereinsangelegenheiten

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande sinden sich kathoslische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Berein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitzglied des Bereins, weil sie nicht Gelgenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf ausmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder können (Abresse: siehe Sch.:Sch.), dann sind ihnen alle unsere Bergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

- 1. Rrantentaffe (Braj.: Sr. 3. Deich, Leh: rer, Burged-Bonwil, St. Gallen).
- 2. Silfskaffe (Präf.: Sr. Alfr. Stalder, Prof. Wejemlinftrage 25, Luzern).

- 3. Saftpflichtversicherung (Präf.: Hr. A. Stalder)
- 4. Bergünstigung bei Abichlug von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweizer. Lebensversicherungs= und Renstenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedfarte lösen!)
- 5. Bergün stigung bei Saftpflicht = versicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die "Ronfordia"=Rranfenfasse, Lu=zern).
- 6. Bergünstigungen bei Unfallver: jicherungen ("Ronkordia").
- 7. Reise Legitimationstarte; Mitgliedkarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Schulnachrichten.

Solothurn. Berichtigung. Ein unwessentlicher Teil meiner Ausführungen an der interstantonalen Lehrerkonferenz in Basel scheint von meinem verehrten Kollegen Bw. etwas migversstanden worden sein.

Ich stehe nicht ein für einen "vernünftigen Untimilitarismus" wohl aber für einen gesun = den Geist in unserer Armee und eine vernünf= tige Behandlung der Soldaten. Br.

Bajelland. Als Berichtigung und Erganzung zu unferer in letter Nummer erfolgten Mitteilung, daß den Mitgliedern des Lehrervereins Baselland die freisinnige Schulkampsschrift zuge= stellt wurde diene doch einstweilen die Tatsache, daß nach Erklärung des Bereinspräsidenten, Fr. Ballmer, jene Abwehrschrift gegen die Forderun= gen der konfessionellen Schule nicht aus Auftrag des kantonalen Lehrervereins versandt worden ist, was wir ihm zugute halten wollen. — Daß sie aber It. Erklärung "nicht nur kantonale, sondern eid genössische Bedeutung hat" und schulpolitisch eigentlich nichts anderes ist, als die "Schweiz. Lehrerzeitung" in Form einer Broschüre, wird ein Leser der letten drei Jahrgänge der "S. L. 3." doch herausmerken. Auch deckt sie sich ja nach ihrer Mentalität vollkommen mit der Einleitung des letzten Schweiz. Lehrertages in Liestal, wo der bassellandschaftliche Lehrervereinspräsident Ballmer ja noch in den schweiz. Borstand gewählt wurde. Endlich meinen wir mit unsern Feststellungen grundsätzlicher Art nicht den "Lehrerstand", sondern nur den Lehrerverein.

St. Gallen. * Nach einem Referat von Seminarlehrer Frei beschloß die Lehrerschaft des Bezirks Rorschach, die Revision des 25 Jahre alten Lehrplanes zu begrüßen; er soll freier sein und lotale und Seimatlehrpläne zulaffen. Gut= geheißen wurde der Untersuch der Schulanfänger und vermehrte Zahnpflege. Als nächste Jahres= aufgabe des kantonalen Lehrervereins ist die Zeugnisfrage empfohlen. — Im Kreise der Lehrer, des Schulrates, der Frauenkommission und anderer Insteressenten von Fla wil besprach Hr. Schulrat Dr. Bojd "die forperliche Erziehung der Jugend". Bis heute ist dort schon manches in dieser Sinsicht getan worden. (Untersuchung der Neueintretenden, Kropfbehandlung, Fürsorge für tuberkulöse Kinder, Schulsuppe, Morgenmilch, Ferienkolonie.) Als Forberungen für die Zufunft wurden aufgestellt: Rurgturnen, dritte Turnftunde, Schwimmen, Exfurfionen auch im Winter, Schülerwanderungen und Ausbau der Saushaltungsfächer für Mädchen. Die

Lehrerschaft wird nun diese Borichlage auf die schultechnische Möglichkeit untersuchen und dann der Schulbehörde Antrage unterbreiten. — Rach Abt= wil=St. Josefen murde aus 12 Anmeldungen 5r. Lehrer Gottlieb Ranz, in Krummbach, Battwil, gewählt. — Die Beröffentlichung der Bahl der Fortbil= freiwilligen und obligatorischen dungsichulen im "Amtlichen Schulblatt" ließ wieder die alte Kontroverse zwischen Obligatorium und Freiwilligfeit aufleben. Aus der Statistif geht hervor, daß die obligatorischen Fortbildungsschulen immer mehr zurudgehen. Wir glauben, jener Rol= lege habe nicht Unrecht, der schrieb, "das Obligato= rium vermehrt nur die Bahl der Schüler, verbef= fert aber nicht den Stand der Schule." - Dank freiwilligen Wohltuns ist die dringend nötige Erstellung eines Pavillons im Afpl in Wil für bil= dungsunfähige Rinder in die Rähe gerudt. Das Departement des Innern macht bereits Erhebungen in den Gemeinden über die Bahl folder bedauernswerter Geschöpfe.

Thurgau. Bunte Notizen. (Korr. vom 20. Dez.) Am 30 Juni dieses Jahres beschloß die thurg. Schulspnode die Anschaffung einer neuen Fibel. Dieser Beschluß stütte sich auf die Einsicht, daß unsere Schreibschriftfibel hinsichtlich des Inhaltes der Sprache und der Bilder den neuszeitlichen Anforderungen der Bädagogif und der Kinderpsphologie nicht mehr entspreche. Die neu zu schaffende Fibel soll nicht mehr Leselernbuch, sondern kindertümliches Lesebuch sein, das im Hinblick auf den Lernakt nicht auf der Stufe der Dar= sondern auf der Stufe der Anwendung Fibelschrift ist die römische Kapitale und steht. die Antiqua. Der Fibel entsprechend ist in den thurg. Schulen die Lateinschrift als erfte Schulschrift zu üben. Die Erstellung der neuen Fibel soll auf dem Wege des freien Wettbewerbes erfol= gen. Wie aus dem Inseratenteil (Nr. 49 und 50 1924 ds .Bl.) ersichtlich ist, hat der Synadolvorstand diesen Wetthewerb unter der thurg. Lehrerschaft nun eröffnet. Die Arbeiten sind bis Ende Mai 1925 einzureichen. Da im Thurgau immerhin noch eine namhafte Zahl von Lehrfräften der neuen Methode nicht günstig gesinnt ist, darf man gespannt sein auf die allgemeine praktische Anwendung dessen, was bis heute für die meisten nur Theorie war.

Am 18. Dezember sprach in der Bersammlung des Schulvereins Hinterthurgau Kolzlege Schwager, Balterswil, über "Kind und Alkohol". Das sehr zeitgemäße Reserat gewährte klaren Einblick in die entsetlichen Schäsden, die der Alkoholismus in Jugend und Bolkanrichtet. In der regen Diskussion trat der Wille zutage, künstig in der Schule durch zielbewußten Antialkoholunterricht intensiver gegen den großen Bolksseind anzukämpsen. Die Herstellung von alskoholspreien Obskräften ist zu fördern.

5. Haplan und Schulinspettor Müller in Romanshorn wurde als Pfarrer nach Wuppenau gewählt. Mit ihm scheidet ein großer Jugendfreund und warmer Förderer der christlichen Erziehungsgrundsäte aus dem thurgauischen Inspet-

toren=Rollegium.

Aehnlich den unfrigen will der Kanton Zürich auch landwirtschaftliche Fortbil= dungsichulen einführen. Man gedentt aber dort, den Unterricht durch Landwirtschaftslehrer erteilen zu lassen. Dazu bemerkt mit Recht unser thurg. Bauernsekretär im "Ostschw. Landwirt": Das wird an und für sich schon recht sein, erfordert aber eine große Bahl von speziellen Lehrfräften und es geht dabei ein wesentliches volkswirtschaftl. Moment verloren, das wir bei unserm System haben, das nämlich, daß wir einen großen Teil der Primarlehrer an die Sache interessieren und damit der Schule im allgemeinen dienen." Die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen dürfen nicht "Nur-Fachschulen" werden. Bei aller Notwendigfeit beruflicher Ausbildung soll die erzieherische Seite nie vergessen werden. Wenn Pri= marlehrer den landwirtschaftlichen Unterricht erteilen, dürfte für die Erziehung und Gemütsbildung doch noch eher etwas abfallen, als wenn der diplomierte Fachlehrer auftritt. Man dürfte auch hierin den "schwarzen" Kanton Freiburg zum Borbild nehmen, der seine Bolksschullehrer in halbjährigen landw. Kursen ausbilden läßt und sie dadurch zur Führung der landwirtschaftlichen Fortbildungsichule in bester Weise befähigt.

Auffah=Wettbewerb des Schweizerwoche=Ber= bandes 1924. Der Schluftermin für die Ginreichung der besten Auffätze des Wettbewerbs des Schweizerwoche=Berbandes für das Jahr 1924: "Was lehrt mich die Schweizerwoche?" zur Prämierung war auf den 31. Dezember angesett worden. Auf Wunsch einiger Lehrer haben wir den Zeitpunkt, bis zu welchem uns die besten Auffage zugestellt werden mussen, auf auf den 31. 3 an uar 1925 hinausgeschoben. Wir ersuchen daher Lehrer und Lehrerinnen, die zu prämierenden Arbeiten bis zu diesem Datum einzusenden damit die Preis= schriften womöglich noch vor Schluß des Winterquartals versandt werden können.

> Das Zentralsekretariat des Schweizerwoche=Verbandes.

Solothurn, Ende Dezember 1924.

Bücherschau.

Methodijces.

Was Kinder erzählen. Ausschnitte aus Schülerstagebüchern. Gesammelt und herausgegeben von Alsbert Zust. Berlag der Fehr'schen Buchhandlung St. Gallen, 1924. Fr. 3.80.

Lehrer Zust legt uns ein nettes Büchlein auf den Tisch. Eine Sammlung Schüleraufsätze aus Schule, aus, von Spiel, Arbeit, Menschen, Tieren, Freud und Leid, Festzeit etc. und einige erdichtete Geschichten laden die Schülerwelt zum Lesen ein und wolsten die 5.—8. Kläßler aneisern, ähnliche Erfolge im Aufsatz zu erarbeiten. Hans Witzig illustrierte das 150 Seiten starke, gefällig ausgerüstete Buch in gewohnter wikiger Weise.

Die hier vorgeführte Auffagmethode beruht auf dem Arbeitspringip. Wenn auch feine in die Augen

techende Neuerungen für den in der modernen Methodik bewanderten Lehrer gezeigt werden, so ist doch die Arbeit der Gätziberger-Schüler als sehr gute Leistung anzuerkennen und gehört deshalb in jede Schulz und Lehrerbibliothek.

Aussätze für den Unterricht in der deutschen Sprasche, von G. Egli; Rommentar zum 7. Heft von Orell Jüklis Bildersaal für den Sprachunterricht. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Fühli, Zürich. Fr. 3.—.

Die vorliegenden Aufsätze sind Bildbesprechungsaufsätze. Die Fragensammlung und die ausgeführten Musterbeispiele sind eine Uebersetzung des französischen Textes, Heft 7 der gleichen Sammlung von Dr. Ch. Albert Rosse, bearbeitet von Prof. Andreas

Baumgartner.

Die Freunde Sek. Lehrer Egli's werden auch diese Neuerscheinung begrüßen, bietet ja das Büchlein die Möglichkeit der Verwendung im Aussatz und Sprachunterricht für jene Schulen, die den Bildersaal Orell Füßlis zur Erlernung der Fremdsprachen benutzen. Für diese erweiterte Gebrauchsmöglichkeit zeigt das Werklein in einer ausgewählten Fragensammlung und in Musteraussächen von der leicktern bis zur schwierigern Form mannigsache Anregungen, wenn auch betont werden darf, daß verschiedene Bilder zur Ausschälung eines Klassenaussaches nicht Note sehr gut verdienen. F.

Schreiblesen auf motorischer Grundlage unter Berüchichtigung sämtlicher Lerntypen, von Jos. Tratzmüller, München, 1924. Druck und Berlag von Carl Aug. Senfried u. Cie, München, Schillerstr. 28.

Das 88 Seiten starke Schriftchen behandelt die Lehrsorm im Schreiblesenunterricht auf motorischer Grundlage, zeigt in 35 Unterrichtsstizzen die Beshandlung der deutschen Laute und ihrer deutschen Rleinbuchstaben, begründet den Unterrichtsgang und verbreitet sich über Großbuchstabenbehandlung, Dehnung und Schärfung und schließt mit einem Anhang von Lesestücken zur Ergänzung des Fibelstoffes.

Tragmüller spricht aus langjähriger Praxis und bezweckt durch seine Methode auf möglichst einsachem Wege allen Kindern Lesen und Schreiben zu vermitteln, indem er allen Kräften, die im Kinde zum Erfassen geistiger Werte schlummern, volle Beachtung schenkt. Die Lehrsorm für die Lautz und Kleinbuchstabenbehandlung gestaltet sich wie folgt: Sinnessessessen an Anschauungsstoffen aus dem Ideenstreis der Sechsjährigen. Das Anschauungsobjekt ist der Lautträger und bringt den neuen Laut entweder als Interjektion oder im Anlaut

seines Namens. Dem Anschauungsobjekt wird zugleich eine Bewegungsäußerung abgewonnen, die sog, typische Mustelbetätig ung. Die Sprechsübung wird befestigt durch Erarbeitung eines Bersleins über den Anschauungsgegenstand, in dem die typische Mustelbetätigung als Geste angewandt wird. Diese begleitet die Lautabstraktion als Lautsmerk dew egung, wobei mit dem rechten Arm die analoge Bewegung gemacht wird, wie sie die Sprechwertzeuge beim Sprechen des neuen Lautes formulieren.

Das Neue der Methode Trazmüllers liegt in dieser Tätigkeit; d. h. in der Berbindung der Lautssormulierung durch den Sprechapparat mit einer analogen Arms und Handtätigkeit. Eine solche Berstnüpfung von akustischen, motorischen und visuellen Reizen muß die Lautwahrnehmung und damit die Lautvorstellung verdeutlichen. Das Lautbild und das Schriftzeichen werden ineinander verankert, was besonders für schwächere Schüler von Borteil ist. Inwieweit aber diese Methode unter schwierigen Schulverhältnissen bessere Resultate erzielen könnte, müßte die Praxis erst beweisen. Immerhin darf das Buch zum prüfenden Lesen bestens empsohlen wersden.

Philosophie.

Jurüd zu Thomas von Aquin! Bon Dr. Walsther König. Zur Renaissance der philosophischen Bildung. Verlagsanstalt Benziger u. Cie, Einstesbeln, 1924. Kleinoktav, 53 S.

König zeichnet in seinem Buche das moderne Elend auf philosophischem Gebiete auf welchem, um mit Professor Paulsen zu sprechen, Anarchie, eine babylonische Verwirrung ein wahrer Herensabbat sich widersprechender Meinungen herrscht. Um aus dem philosophischen Elend herauszukommen, hat Friedrich Paulsen seinerzeit den Ruf erhoben: "Burud zu Kant!", was soviel heißt, als den Irrweg neuerdings anzutreten. Denn was von Kant einst Schiller gesagt hat: "Der Kant hat sie alle verwirret", das gilt auch heute noch. Dem gegenüber erhebt König den Ruf: "Zurück zu Thomas von Aquin!" Er befindet sich damit in Uebereinstim= mung mit unserem glorreich regierenden hl. Bater, Papft Bius dem Elften, der in feinem Rundichrei= ben "Studiorum ducem" vom 29. Juni 1923 schreibt: "Um die Irrtumer zu vermeiden, in denen die Wurzel und Grundursache aller Schäden diefer Zeit zu suchen find muß man sich gewissenhafter als jemals an die Unterweisung des Aquinaten halten. Er wider: legt die modernen Irrlehren in allen ihren Teilen

"MEIN FREUND" 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt "Ein Brieflein an meine lieben Eltern!" Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender "Mein Freund 1925" / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN

und vertritt gegenüber jener auf allen Gassen gepriesenen Autonomie der menschlichen Bernunft die Rechte der obersten Wahrheit und die Autorität des höchsten Herrn. Es ist also unschwer zu verstehen, warum die Modernisten keinen Kirchenlehrer so fürchten, wie Thomas von Aquin."

Wir wünschen dem geistwoll und anregend geschriebenen Büchlein einen ausgedehnten Leserfreis.

Sarnen.

Dr. P. 36. E.

Zeichnen.

Beschäftigungsspiele. Die Firma Wilh. Schweiser u. Co. zur "Arch", Winterthur hat eine Serie sehr anziehend gezeichneter Bilder aus der Anschauungswelt der Jugend entworfen und auf Ausschneidebogen mit schenkorrekten Konturen versichen, so daß dem arbeitsfreudigen Kinde damit vorzügliche Borlagen zum Ausmalen, Ausschneiden und Kleben gegeben sind.

Himmelserscheinungen im Monat Januar.

1. Sonne und Fixsterne. Die scheinbare Bahn der Sonne im Monat Januar erstreckt sich vom Hauptstern des Schützen bis zum Mittelpunkt des Steinbocks und bringt das Tagesgestirn dem Aequator um 5 Grad näher. Am 3. haben wir die Sonne in der größten Annäherung an die Erde, ihre westöstliche Eigenbewegung ist am größten, wodurch das Anwachsen der Tageslänge nach dem Wintersolstitium anfänglich gehemmt wird. Die Zeitgleichung wird positiv. Um Mitternacht geshen durch den Meridian die Zwillinge, der kleine Hund und der Krebs.

Am 24. ereignet sich eine totale Sonnen finssternis, von 13 Uhr 41 Min. bis 18 Uhr 6 Min. Sie ist auch in Zentrals und Westeuropa sichtbar. Bei uns beginnt sie um ca. 16 Uhr und dauert bis Sonnenuntergang, ca. 17 Uhr 17 Min. Da der Mond im absteigenden Knoten ist, so beginnt die Versinsterung etwas rechts oben und endet links unter dem Sonnenäquator. Der Mond besindet sich ebenfalls im Perigäum, d. h. in der Erdnähe; daher muß die Versinsterung eine totale werden. Das Zusammentreffen der Sonnens und Mondnähe hat möglicherweise auch Wetterstörungen im Gesfolge.

2. Planeten. Merkur erreicht am 7. seine größte westliche Elongation als Morgenstern und wird dann rechtläufig. Benus bewegt sich ebenfalls rechtläufig gegen den Steinbock konjugiert am 23. mit dem Mond und dürste wahrtscheinlich während der Sonnenfinsternis des 24. sichtbar werden. Mars konjugiert am 1. Januar

mit dem Mond im Zeichen der Fische. Jupiter steht noch nahe bei der Sonne im Schügen und wird vielleicht während der Finsternis ebenfalls beobachtet. Saturn steht schon in etwas weiterem Abstand von der Sonne im Storpion. Er kann nur in den Morgenstunden gesehen werden.

Dr. J. Brun.

Arantentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Unser Kassier ist eifrig mit dem Abschluß der Jahresrechnung beschäftigt. Leider gab ihm die lässige Einzahlung der Monatsbeiträge durch eint= ge Wenige noch viel Arbeit und Scherereien. Der naftalte Sommer und das Jahresende warf viele unserer Mitglieder aufs Krankenlager und des= halb sind die Krankengelder wieder auf die lettjährige Söhe von zirka Fr. 4500 hinaufge= schnellt. Wir können es kaum glauben — und doch ist es Tatsache — daß unsere Krankenkasse in den 16 Jahren ihres Bestandes 3 Fr. 50,537 an Krankengeldern auszahlte. Wenn uns wieder Freunde nach den Leistungen der Rasse fragen, dann werden wir ihnen nur diese gewaltige Summe nennen; sie ist das fräftigste Propa= gandamittel! - Trok der intensiven Inanipruchnahme der Raffe im abgelaufenen Jahr fonnen wir doch auf einen Jahresvorschlag von zirka Fr. 2,000 hoffen. Diese Prosperität muß uns alle mit Freude erfüllen. Damit ist das reine Bermögen auf 🗯 Fr. 32,000 angewachsen, d. h. auf ein Mitglied trifft es ungefähr Fr. 110. Diese ungewöhnlich hohe Zahl erscheint in einem um so höheren Lichte, da die Statuten pro Mitglied nur von Fr. 60 reden. Wahrlich die Krankenkasse des kath. Lehrervereins verdient es, daß ihr immer wieder neue Freunde beitreten!

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung restektieren.

Setretariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geikmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.